

KinderPalliativTeam Nordhessen	LEITBILD KINDERPALLIATIVTEAM	
-----------------------------------	---------------------------------	---

Präambel

Als multiprofessionelles Team behandeln und begleiten wir Neugeborene, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Ziel für den Patient und seine Familie die bestmögliche Lebensqualität in der verbleibenden Lebenszeit zu erreichen. Als KinderPalliativTeam wollen wir diese Lebensqualität im Sterben bis zum Tod ermöglichen.

Wir arbeiten empathisch, fürsorglich, offen und ehrlich. Damit geben wir Familien Raum, Zeit und Sicherheit. Sowohl Humor und als auch Trauer sind ein fester Bestandteil unseres Alltags.

Unser Team ist am Ende die entscheidende Ressource für das Gelingen einer guten Palliativversorgung.

Wir machen unsere Arbeit gerne.

I. WERTE

1. Werte, Personale Sicht

- a) Vertrauen, Wertschätzung und Respekt vor dem Mitmenschen prägen unsere Haltung.
- b) Jedes Teammitglied bringt seine eigenen Werte und sein Weltbild in die tägliche Arbeit ein.
- c) Bei unseren Teamentscheidungen sind wir nicht einer bestimmten religiösen oder politischen Einstellung verpflichtet, sondern z. B. der Charta für Schwerstkranke und Sterbende oder den Grundsätzen ärztlicher Sterbebegleitung der Bundesärztekammer.
- d) Eine ausgewogene Balance zwischen Fürsorge und Autonomie unter Berücksichtigung des Gegenübers ist Grundlage unserer Arbeit.
- e) Der Patientenwunsch, dessen Wohlergehen und die Lebenserhaltung sind unser Auftrag. Immer wieder muss situationsbezogen dazwischen gemeinsam mit den Betroffenen abgewogen werden.
- f) Bei einem Dissens ist in besonders achtsamer Reflexion zwischen Schutz des Einzelnen und einer Mehrheitsentscheidung abzuwägen.

2. Werte, Fachlichkeit

- a) Wir haben den Anspruch fachlich sehr gute Leistungen zu erbringen, die nach außen als solche erkennbar sind.

3. Werte, Strukturelle Bedingungen

- a) Die strukturellen Bedingungen müssen Raum und Zeit geben, um unsere Werte zu leben.
- b) Bei potenziellen oder vorhandenen Problemen oder Wertekonflikten muss Raum und Zeit vorhanden sein, diese offen anzusprechen und aufzulösen.

4. Werte, Wirkung

Unser Handeln wird von Dritten wahrgenommen, dies soll aber nicht die konsentierten Werte beeinflussen.

Freigegeben am: 22.12.2020	Erstellt: 14.08.2020	Prozessverantwortliche/r: Nathrath / Voelker	Dokument: Dok.Nr.	Version: 02/2020	Seite: 1 von 5
Dokumentpfad: Laufwerk Kleine Riesen – STANDARD					

KinderPalliativTeam Nordhessen	LEITBILD KINDERPALLIATIVTEAM	
-----------------------------------	---------------------------------	---

II. QUALITÄT

1. Qualität, Personale Sicht

- a) In der Anwendung der Einstellungskriterien für die Mitarbeiterauswahl achten wir darauf, dass der Bewerber zu unserer Kultur passt.
- b) Bei der Mitarbeiterauswahl wird darauf geachtet, dass der Bewerber das bestehende Team harmonisch ergänzt.
- c) Die Entscheidungsfähigkeit des Einzelnen und des Teams ist eine wichtige Eigenschaft in der konkreten Arbeit.
- d) Die Teamfähigkeit des Einzelnen ist unerlässlich.

2. Qualität, Fachlichkeit

- a) Alle Mitarbeiter haben die Zusatzbezeichnung zur Palliativversorgung oder streben sie an.
- b) Leitungsebenen sind gleichermaßen Motor und Katalysator (z.B. Team - Management).
- c) Grundlage in der Versorgung ist ein professionelles Case- und Care-Management.
- d) Durch die Personalentwicklung können verschiedene Fachlichkeiten intern abgedeckt werden. Unsere Arbeit benötigt allerdings vielfältigste Kompetenzen, die nur teilweise im Team abgebildet werden können.
- e) Für die fehlenden Fachkompetenzen ist ein Modus vorhanden, damit z.B. externe Expertise eingeholt werden kann.
- f) Im Rahmen der Qualitätssicherung werden Arbeitsabläufe optimiert, Steuerungen transparent, die notwendigen Maßnahmen zur positiven Fehlerkultur entwickelt und gelebt.

3. Qualität, Strukturelle Bedingungen

- a) Als Leistungserbringer der SAPV-KJ bilden wir die vertraglich vereinbarten Bedingungen in der Praxis ab.
- b) Die notwendigen Hilfsmittel zur Kommunikation, Mobilität, vor Ort-Symptomkontrolle und nachvollziehbaren Dokumentation werden angemessen vorgehalten.
- c) Der Arbeitgeber schafft Rahmenbedingungen für Aus-, Weiter- und Fortbildungen der Mitarbeiter im Rahmen der innerbetrieblichen und externen Angebote.
- d) Maßnahmen hierzu sind: z. B. Kongressbesuche, kleine Lernimpulse, Fallbesprechung, Introversion, Supervision, „Teamtage“, sowohl für das Team, als auch den Einzelnen.
- e) Der Verein Kleine Riesen schafft Rahmenbedingungen auch für Externe in Form von Hospitationen und Kursangeboten (z. B. für Kinderhospizdienste), Forschungsteilnahmen (z. B. ELSAH, MOPPS) und diversen Forschungsangeboten (z. B. Master, Dissertation). Dafür und für die tägliche Arbeit sind Kompetenzspielräume definiert.
- f) Notwendige Entscheidungskompetenzen des Einzelnen und des Teams werden gefördert, Entscheidungen werden mitgetragen und evaluiert.

Freigegeben am: 22.12.2020	Erstellt: 14.08.2020	Prozessverantwortliche/r: Nathrath / Voelker	Dokument: Dok.Nr.	Version: 02/2020	Seite: 2 von 5
Dokumentenpfad: Laufwerk Kleine Riesen – STANDARD					

KinderPalliativTeam Nordhessen	LEITBILD KINDERPALLIATIVTEAM	
-----------------------------------	---------------------------------	---

4. Qualität, Wirkung

- a) Die Zufriedenheit der Patienten und Familien ist ein wichtiges Ziel unseres Wirkens, aber Zufriedenheit kann auch ohne fachlich korrekte Begleitung wahrgenommen werden. Deshalb muss diese Zufriedenheit durch Qualitätsbewertungen objektivierbar sein. Eine Evaluation findet statt.
- b) Ohne eine kontinuierliche Netzwerkarbeit auf allen Ebenen ist eine angemessene Palliativversorgung nicht möglich. Eine angemessene Kommunikation und Kooperation mit Netzwerkpartnern und (Fach-) Öffentlichkeit ist unerlässlich.
- c) Unsere Arbeit wird in der Wirkung als gelebte Verantwortung nach außen deutlich sichtbar.

III. NETWORKING

1. Networking, Personale Sicht

- a) Als einzelner Vertreter des leistungserbringenden SAPV-KJ-Teams erfüllen wir reflektiert und in sichtbarer Loyalität zum Unternehmen unsere Rolle.
- b) Es findet ein ständiger Austausch von uns mit den Netzpartnern statt.

2. Networking, Fachlichkeit

- a) Nach fachlichen Gesichtspunkten werden die Angebote der Netzwerkpartner nach Umfang und Qualität überprüft.
- b) Für den Vertrauensaufbau untereinander ist eine Abstimmung (Qualität, Umfang) unter den Partnern notwendig.
- c) Der Einzelne gibt hierzu die notwendigen Informationen an das Team, dessen Leitung hieraus gegebenenfalls in interner Abstimmung die notwendigen Schritte ableitet.

3. Networking, Strukturelle Bedingungen

- a) Verträge mit den Partnern können schriftlich abgeschlossen werden, dies ist aber keine Grundbedingung für eine gedeihliche Zusammenarbeit im Sinne unserer Patienten.
- b) Eine faire Kooperation zwischen den Partnern ist selbstverständlich.
- c) Unter Berücksichtigung der einschlägigen Datenschutzvorschriften streben wir eine möglichst so einfache wie eindeutige Kommunikation mit den Partnern an. Wir informieren sie stets zeitnah über angedachte und geänderte Therapieziele, Behandlungen und Maßnahmen und erwarten dasselbe umgekehrt auch von unseren Partnern.
- d) Bei Änderungen, die angedacht sind, ist zunächst vor der Umsetzung eine Konsentierung unter den Partnern notwendig.
- e) Bei Unstimmigkeiten, die in der Praxis auftreten können, sollte immer die Möglichkeit und Nutzung einer externen Mediation bedacht werden und gegeben sein.
- f) Wird das Team oder der einzelne Mitarbeiter von Dritten oder den Medien angesprochen, sollten Aussagen hier stets in enger Abstimmung mit der Leitung erfolgen.

Freigegeben am: 22.12.2020	Erstellt: 14.08.2020	Prozessverantwortliche/r: Nathrath / Voelker	Dokument: Dok.Nr.	Version: 02/2020	Seite: 3 von 5
Dokumentenpfad: Laufwerk Kleine Riesen – STANDARD					

4. Networking, Wirkung

- a) Die Stabilität des Teams wird bei gleichzeitiger Flexibilität in Leistungserbringung, Versorgungsumfang und Patientenzahlen durch eine gute Netzwerkarbeit gefördert.
- b) Eine Grundgröße des Teams ist durch die aktuelle SAPV-Vertragsgestaltung für eine finanzielle Stabilität erforderlich.
- c) Ein Wachstum sollte nicht über eine sinnvolle Grenze hinaus angestrebt werden. Dies dient der Schadensabwendung der Versorgungsqualität des einzelnen Patienten.
- d) Unser persönliches Handeln, wie auch das Auftreten des Teams führt über die Außenwirkung immer zu einer Systemwahrnehmung durch unsere Netzwerkpartner und der Öffentlichkeit.
- e) Eine gute Kooperation mit den verschiedensten Partnern führt zu einer Letztverlässlichkeit für Patienten, Zugehörige und Netzwerkpartner.

IV. Patient

Mittelpunkt und Ziel unserer Arbeit ist der Patient, dies gilt stets auch für seine eigene Lebenswelt mit dem ihm eigenen (Familien)System. Wenn wir von „Patient“ sprechen, so ist immer diese umfassende Sicht gemeint.

1. Patient, personale Sicht

- a) Ein positives Menschenbild ist Grundlage unserer gemeinsamen Tätigkeit.
- b) Wir bringen in situativer Sensibilität und stetiger Reflexion die notwendige Selbst- und Fremdwahrnehmung ein, um die Bedarfe des Patienten zu erkennen und ihnen gerecht zu werden.
- c) Wir verhalten uns dem Patienten gegenüber respektvoll und wertschätzend, dies gilt insbesondere bei bestehenden Differenzen verschiedenster Art.
- d) Differenzen bestehen gerade in der Verschiedenheit der Wertvorstellungen. Ihnen begegnen wir angemessen durch unsere Dialogfähigkeit.
- e) Akzeptanz und Dialogfähigkeit schonen hierbei die Ressourcen des Patienten, wie auch unsere eigenen. Beide sind zugleich der Pool aus dem die Lösung hervorgeht.

2. Patient, Fachlichkeit

- a) Der Patient nimmt wahr, dass seine Menschenwürde als unteilbarer Wert bis zuletzt Gültigkeit behält.
- b) Der Patient nimmt wahr, dass unser Palliative Care Team angemessen seine Symptome behandelt.
- c) Dabei besteht eine klare Rollenverteilung in der Vielfalt unserer Funktionen.
- d) Unser Handeln erfolgt im Sinne des vorgegebenen und vereinbarten Arbeitsauftrages.
- f) Die Begleitung und Behandlung unserer Patienten benötigt zeitweise oder auch dauerhaft ein hohes Maß an differenzierter Technik und Medizin. Diese ist immer wieder zu hinterfragen, um eine ungewünschte und unangemessene Über- und Fehlversorgung (Futility) zu vermeiden.

KinderPalliativTeam Nordhessen	LEITBILD KINDERPALLIATIVTEAM	
-----------------------------------	---------------------------------	---

3. Patient, strukturelle Bedingungen

- a) Wir schaffen die erforderlichen Strukturen, um das Leben bis hin zum Sterbeprozess individuell und sinnhaft zu begleiten und zu gestalten.
- b) Die Therapieziele werden immer wieder mit der bestehenden Situation abgeglichen.
- c) In unserem Handeln und der Behandlung berücksichtigen wir den Wunsch nach größtmöglicher Selbstbestimmung des Patienten.
- d) Im Rahmen dieser Autonomie unterstützen wir die Patienten, soweit dies notwendig ist und fördern diese zugleich, indem wir uns so weit als möglich dabei zurückhalten.

4. Patient, Wirkung

- a) Wir stärken die Resilienz des Patienten.
- b) Durch die Symptomlinderung kommt es zu einer Verbesserung der Lebensqualität und i. d. R. auch zu einer Verlängerung der Lebenszeit.
- c) Der Patient bekommt wieder Luft und Lust zum Leben.
- d) Dadurch erhöht sich sein Freiraum die Bedürfnisse zu erkennen, zuzulassen und zu formulieren.
- e) Die Sprachfähigkeit wird erhöht.
- f) Das (Familien)System kann sich neu organisieren, die Akteure werden befähigt, auf unterschiedlichste Anforderungen angemessen zu reagieren.
- g) Für uns selber ist eine solche Begleitung dann eine erfüllende Tätigkeit.

Freigegeben am: 22.12.2020	Erstellt: 14.08.2020	Prozessverantwortliche/r: Nathrath / Voelker	Dokument: Dok.Nr.	Version: 02/2020	Seite: 5 von 5
Dokumentenpfad: Laufwerk Kleine Riesen – STANDARD					